

Resultate der eidgenössischen Betriebszählung 2001

# Industrie und Gewerbe: Aus den Zentren in die Peripherie

*Die Betriebszählung des Bundesamts für Statistik erfasst alle drei bis vier Jahre die Beschäftigungsentwicklung aller Arbeitsstätten in der Schweiz mit Ausnahme der Landwirtschaft. Für den Kanton Zürich zeigt sich: Mit der Desindustrialisierung der Wirtschaft fand auch eine Verlagerung des Produktionssektors von den Zentren in die Peripherie statt.*

Von 1998 bis 2001 konnte der Kanton Zürich erstmals seit 1991 wieder eine Zunahme der Arbeitsplätze ausweisen. Treibende Kraft hinter dieser Entwicklung war der prosperierende Dienstleistungssektor. Im Produktionssektor konnten die grossen Verluste der letzten Jahre vermieden werden. Durch die Verlage-

rung des Produktionssektors von den Zentren in periphere Wachstumsregionen hat sich die Stadt Zürich in den letzten Jahren zu einem eigentlichen Dienstleistungszentrum mit minimalem Industrieanteil gewandelt.

### Verschnaufpause für die Zürcher Wirtschaft

Gemäss der jüngsten Betriebszählung stieg die Zahl der Arbeitsplätze von 1998 bis 2001 um 7,7 Prozent auf 747 000 Stellen an. Die grössten Wachstumsraten wiesen die Bezirke Dielsdorf, Dietikon und Bülach im Nordwesten des Kantons aus (siehe Tabelle unten).

**Inhaltliche Verantwortung:**

**Urs Utiger**  
**Statistisches Amt**  
**Bleicherweg 5**  
**8090 Zürich**  
**Telefon 01 225 12 27**  
**Fax 01 225 12 99**  
**E-Mail: urs.utiger@statistik.ji.zh.ch**  
**www.statistik.zh.ch**

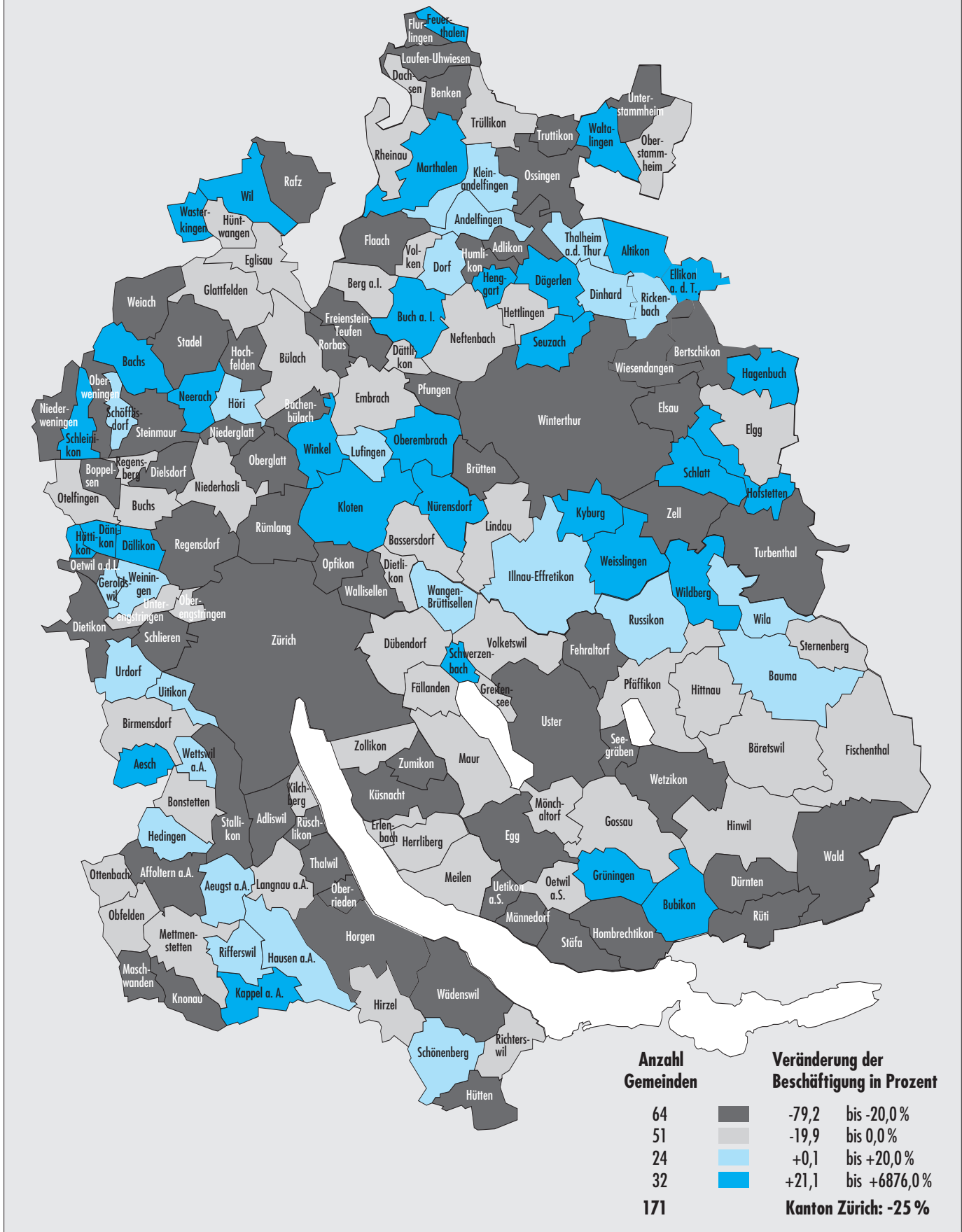
RAUW / LANDSCHAFT

	1998 – 2001			1991 – 2001		
	Alle Branchen	Produktionssektor	Dienstleistungssektor	Alle Branchen	Produktionssektor	Dienstleistungssektor
Bezirk Dielsdorf	11,4	7,6	13,5	0,4	-22,4	18,5
Bezirk Dietikon	11,3	5,9	13,1	4,1	-21,6	15,5
Bezirk Bülach	11,1	-1,2	14,6	18,2	0,4	23,6
Bezirk Uster	10,9	6,8	12,7	8,7	-9,5	18,9
Bezirk Affoltern	7,8	-1,0	13,2	7,0	-12,6	21,4
Kanton Zürich	7,7	-1,2	10,4	-1,0	-25,1	8,1
Bezirk Zürich	7,7	-4,9	9,8	-5,0	-35,2	1,9
Bezirk Andelfingen	7,4	6,2	8,0	0,2	-5,1	3,3
Schweiz	5,7	1,2	7,5	-2,5	-19,3	6,3
Bezirk Pfäffikon	5,5	2,9	7,3	5,3	-5,9	14,9
Bezirk Meilen	5,2	-10,3	12,3	-0,6	-27,4	14,8
Bezirk Winterthur	4,5	-5,1	8,1	-7,7	-38,4	10,6
Bezirk Hinwil	3,0	5,2	1,7	-4,4	-22,4	12,3
Bezirk Horgen	2,8	-7,0	7,1	-11,6	-29,9	-1,6

Veränderung der Zahl der Beschäftigten nach Bezirken Kanton Zürich (ohne Landwirtschaft), in Prozent.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Betriebszählungen 1991, 1998 und 2001

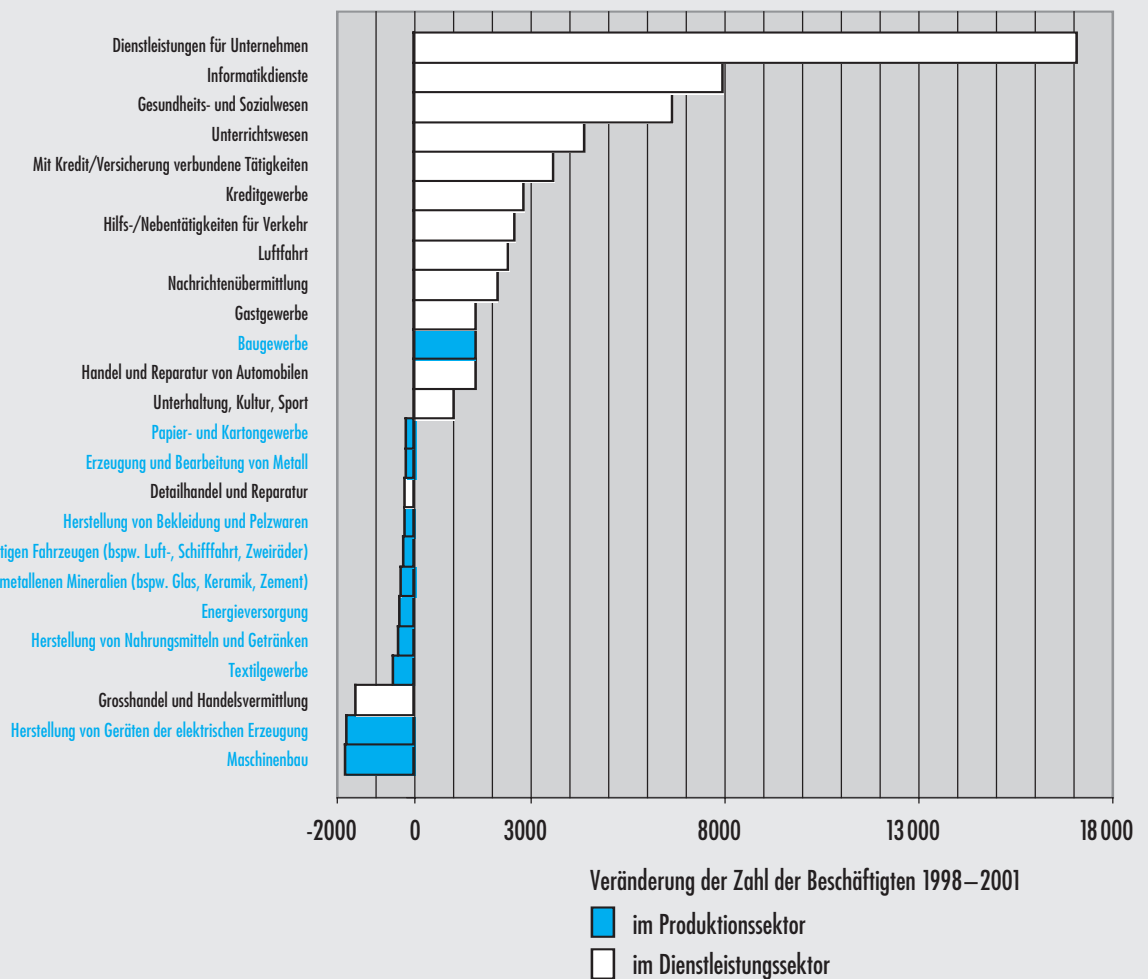
### Veränderung der Beschäftigung im Kanton Zürich im industriell-gewerblichen Sektor 1991 – 2001



Von 1991 – 2001 verlagerten sich viele Industrie-Arbeitsplätze aus den Zentren in die Peripherie (hier angegeben in Vollzeitäquivalenten).

Quelle: Bundesamt für Statistik, Betriebszählungen 1991 und 2001

### Zunahme im Dienstleistungssektor – Abnahme im Produktionssektor



Branchen mit den grössten Änderungen bezüglich der Zahl der Beschäftigten im Kanton Zürich (ohne Landwirtschaft) 1998 – 2001.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Betriebszählungen 1998 und 2001

Grosse absolute Verluste verzeichneten in dieser jüngsten Wachstumsphase die industriell geprägten Arbeitsplatzgemeinden ausserhalb des Einzugsgebietes der Stadt Zürich (Rüti, Hinwil und Pfäffikon).

#### Starke Dienstleistungsbranchen

Der Dienstleistungssektor konnte von 1998 bis 2001 mit Ausnahme von Hinwil in allen Bezirken des Kantons stark zulegen: Es entstanden insgesamt 55 600 neue Arbeitsplätze, was einem Wachstum von zehn Prozent entspricht. Zugpferde waren die Informatikbranche und die Dienstleistungen für Unternehmen (Rechts-, Unternehmensberatung, Architekturbüros, Werbung usw.) mit knapp der Hälfte aller neuen Arbeitsplätze dieses Sektors (Grafik oben).

Der Produktionssektor stand von 1998 bis 2001 weiter unter Druck. Allerdings kam der massive Stellenabbau der Neunzigerjahre fast zum Stillstand. Auch der Anteil der im Produktionssektor Beschäftigten nahm seit 1998 weniger stark ab. Wie aus der Grafik ersichtlich ist, gingen am meisten Arbeitsplätze im Maschinenbau und in der Elektrobranche verloren. Der Beschäftigungsanteil der einst so bedeutsamen Maschinenindustrie sank gar auf den Schweizer Durchschnittswert, womit diese Zürcher Traditionsbranche ihre herausragende Stellung endgültig aufgeben musste. Unklar ist, ob der Produktionssektor weiter an Boden verlieren wird oder ob die heute schon kleinen Verluste an der Gesamtbeschäftigung (Zürcher Oberland, Andelfingen) zukünftig auch für den ganzen Kanton verzeichnet werden können.

#### Arbeitsplätze beeinflussen Umwelt

Es gibt Branchen, die besonders umweltbelastend sind, da sie entweder Luft, Wasser und Boden mit Emissionen belasten, übermässig Energie verbrauchen oder grosse Abfallmengen erzeugen. Die Zu- oder Abnahme solcher Betriebe im Kanton wirkt sich direkt auf die Umweltqualität aus.

Auch der Standort eines Betriebes kann die Umweltsituation beeinflussen: Der Pendlerverkehr von und zur Arbeit macht einen grossen Anteil der Mobilität aus. Verlagern sich die Arbeitsplätze, so nehmen die Verkehrsströme entsprechend zu oder ab. Umweltfreundlich und damit besonders nachhaltig ist arbeitsnahes Wohnen, da dies den Verkehr und die entsprechenden Umweltauswirkungen minimiert.

## Nur noch jeder fünfte Arbeitsplatz in Industrie oder Gewerbe

Von 1991 bis 2001 verzeichnete der Produktionssektor in zwei Dritteln aller Gemeinden einen Beschäftigungsrückgang (siehe Karte). 1991 war im Kanton Zürich jeder vierte Arbeitsplatz in Industrie und Gewerbe angesiedelt, zehn Jahre später nur noch jeder fünfte.

Mit der Desindustrialisierung der Wirtschaft fand auch eine Verlagerung der Arbeitsplätze von den Zentren in die Peripherie statt: Während der Kanton Zürich von 1991 bis 2001 ein Viertel der Beschäftigung im Produktionssektor verloren hat, waren es in der Stadt Zürich mehr als ein Drittel und in der Stadt Winterthur fast die Hälfte. 2001 war in der Stadt Zürich gerade mal noch jeder achte Beschäftigte im Produktionssektor tätig.

Eine grössere Anzahl zusätzlicher Arbeitsplätze im industriell-gewerblichen Sektor sind insbesondere entstanden in Kloten und den nördlich angrenzenden Gemeinden, Pfäffikon, Seuzach sowie Bubikon und Grüningen im Bezirk Hinwil.

## Wachstumsstarke Agglomerationsgemeinden

In Bezug auf die Gesamtbeschäftigung am meisten profitiert haben die Wohn- und Arbeitsplatzgemeinden im Einzugsgebiet der Stadt Zürich. Dort sind von 1991 bis 2001 im selben Mass Arbeitsplätze entstanden (über 17 000) wie in der Stadt Zürich verlorengegangen sind. Seit 1998 ist jedoch auch in der Stadt Zürich eine Trendwende erkennbar. Dank der Entwicklung im Dienstleistungssektor verlief die Beschäftigungsentwicklung in der Stadt Zürich 1998–2001 im kantonalen Mittel.

Damit waren 2001 in den Städten Zürich und Winterthur mit 52,4 Prozent immer noch mehr als die Hälfte aller Arbeitsplätze in den beiden wichtigsten Zentren des Kantons angesiedelt (1991: 55,0 Prozent).

### Gut zu wissen

Weitere Informationen finden Sie unter der Website des Statistischen Amtes: [www.statistik.zh.ch](http://www.statistik.zh.ch).